GEMEINDEBRIEF

Informationen für deutschsprachige Christinnen und Christen in der Türkei

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
in der Türkei | Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul
Personalpfarrei

Ostern - September 2026

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenbarung 1,18a

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Hummel sitzt auf einer frisch aufgeblühten Aprikosenblüte. Der Ast, an dem sie hängt, wirkt auf den ersten Blick tot: grau, spröde, ohne Leben. Und doch trägt er Blüten. Zart, verletzlich, voller Verheißung. Das Titelbild unseres Gemeindebriefs erzählt leise vom Frühling – und vom Ostergeheimnis.

Der Wochenspruch zum Osterfest bringt dieses Geheimnis in kraftvolle Worte: „Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Ostern ist nicht nur Erinnerung an ein fernes Wunder. Ostern ist Gottes Einspruch gegen alles, was endgültig erscheint: gegen Tod, Hoffnungslosigkeit, Erstarrung. Wo wir nur noch kahle Äste sehen, beginnt Gott neues Leben.

Der Frühling hilft uns, das zu begreifen – jedes Jahr aufs Neue. Knospen brechen auf, obwohl der Winter lange festgehalten hat. Blüten erscheinen, obwohl der Ast leblos wirkt. Leben setzt sich durch – nicht laut, nicht spektakulär, sondern beharrlich So ist auch die Auferstehung Jesu kein lauter Siegesruf, gerade nicht in einer Welt, in der Krieg und Gewalt toben und Menschen unter Angst, Zerstörung und Tod leiden – im Iran, im Libanon, in Israel, in der Ukraine. Die Auferstehung Jesu ist ein leeres Grab am Morgen, ein leiser Gruß: „Fürchte dich nicht.“

Zu diesem Hoffnungsbild fällt mir das Gedicht „Freunde, dass der Mandelzweig“ von Schalom Ben-Chorin ein, 1981 wunderbar vertont von Dieter Trautwein. Entstanden 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, ist es ein Lied gegen die Verzweiflung. Ben-Chorin, als Jude vor den Nationalsozialisten nach Jerusalem geflohen, sah den blühenden Mandelbaum hinter seinem Haus als Zeichen: Das Leben geht weiter, selbst in den dunkelsten Zeiten. Der Mandelzweig wird zum „Fingerzeig“, dass Liebe und Leben nicht ausgelöscht werden können – eine tiefe Hoffnung, die aus dem Glauben wächst.

Dass dieses Lied heute in vielen christlichen Gesangbüchern steht, ist mehr als eine schöne ökumenische Fußnote. Es erinnert daran, dass die Osterhoffnung nicht billig ist. Sie wächst aus Leid und Zweifel und geht durch Gewalt und Tod hindurch.

Auferstehung heißt nicht: Alles ist gut. Auferstehung heißt: Gott lässt das Leben nicht fallen, sondern führt durch die Mächte des Verderbens hindurch ins Leben in Fülle.

Vielleicht erscheint mir die Hummel auf dem Bild genau deshalb so tröstlich. Hummeln bestäuben viele wichtige Nutzpflanzen wie Obstbäume, Beeren, Hülsenfrüchte, Tomaten und andere Gemüsesorten, oft schon früh im Jahr und auch bei kühlem Wetter. Dabei kommt ihnen – und damit auch uns – ihre Fähigkeit zur Vibrationsbestäubung zugute, durch die sie Ertrag und Qualität vieler Früchte deutlich verbessern. Sie tut also still und zuverlässig das, was dem Leben dient.

Und wir? Wir sind eingeladen, dem Auferstandenen zu vertrauen – nicht nur an Ostern, sondern auch in den Wochen und Monaten danach. Dort, wo unser Leben kahl erscheint. Dort, wo wir neu hoffen lernen müssen. Und wir sind eingeladen, uns auf die Suche nach Fingerzeigen von Gottes Liebe in dieser Welt zu machen – gerade im Kleinen und Verborgenen, im Leisen und Unscheinbaren.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Osterfest und eine behütete Zeit durch den Frühling und den Sommer. Der auferstandene Christus begleite uns auf unseren Wegen an hellen Tagen und an denen, die Geduld brauchen. Vielleicht erinnern wir uns dabei an die Hummel auf der Blüte: unscheinbar und doch wirksam, unterwegs für das Leben, auch wenn der Ast noch kahl wirkt.

Trauen wir der Macht der Liebe, die stärker ist als Angst und Tod, und dem Leben, das Gott uns anvertraut. Und lassen wir uns senden, dafür einzustehen – still und beharrlich, mit offenen Händen, wachen Herzen und dem Mut zum Vertrauen.

Ihre Pfn. Heike Steller-Gül

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben nicht verging,
so viel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering,
in der trübsten Zeit.

Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
bleibe uns ein Fingerzeig,
wie das Leben siegt.

Hier können Sie sich das Lied anhören:

Bethlehem, öffne deine Türen

Krippenspiel am Heiligabend 2025

Das diesjährige Krippenspiel in der Kreuzkirche stellte die Weihnachtsgeschichte unter das Leitmotiv offener und verschlossener Türen. Maria und Josef kommen nach Bethlehem und suchen in der Nacht eine Herberge. Doch sie stoßen auf Ablehnung, Angst vor dem Fremden und Gleichgültigkeit. Tür um Tür bleibt verschlossen – trotz ihrer sichtbaren Not und der Nähe der Geburt. Ein Nachtwächter begleitet ihren Weg und steht sinnbildlich für Ordnung ohne Mitgefühl. Erst dort, wo ein Mensch den Mut hat, diese Haltung zu durchbrechen, wendet sich das Geschehen: Eine Frau zeigt Erbarmen und führt Maria und Josef in einen Stall. Dort wird Jesus geboren.

Mit der Geburt des Kindes verändert sich die Nacht. Licht erfüllt den Raum, Herzen öffnen sich, und auch der Nachtwächter erkennt, dass diese Stunde anders ist als alle anderen. Am Ende steht die Botschaft von Weihnachten: Gottes Liebe findet ihren Weg durch Barmherzigkeit und Menschlichkeit. Das von den Kindern wunderbar gestaltete Krippenspiel lud dazu ein, die Weihnachtsbotschaft neu zu hören: Weihnachten geschieht dort, wo wir unsere Türen und Herzen füreinander und für andere öffnen.

Herzlichen Dank an alle mitwirkenden Kinder und ihre unterstützenden Eltern: Ihr wart wirklich toll dabei, habt Rollen auswendig gelernt und engagiert bei den Proben mitgemacht. Ich habe sehr viele begeisterte Rückmeldungen von der Gemeinde bekommen. Bei eurem Spiel wurde es richtig Weihnachten!

Text & Bilder: Pfn. Heike Steller-Gül

„Ein Herr – ein Glaube – eine Taufe“

Gebetswoche für die Einheit 2026 in der Kreuzkirche

Am Mittwoch, dem 21. Januar 2026, wurde in unserer Kreuzkirche der fünfte Abend der Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen gefeiert. Unter dem Leitwort aus Epheser 4,5 kamen Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen zusammen, um für die sichtbare Einheit der Kirche zu beten.

Der Gottesdienst machte die Vielfalt ökumenischer Traditionen erlebbar: Psalm, Lesungen, Evangelium und Fürbitten wurden von Vertreter*innen unterschiedlicher Kirchen gestaltet; gebetet und gesungen wurde auf Deutsch, Englisch und Türkisch. Es erklang protestantische Kirchenmusik auf unserer historischen Gesell-Orgel. So wurde deutlich: Einheit bedeutet nicht Gleichförmigkeit, sondern Gemeinschaft in Vielfalt.

In der Predigt erinnerte Pfn. Heike Steller-Gül daran, dass die Einheit der Kirche allein in Jesus Christus gründet. „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ verbindet Christinnen und Christen über konfessionelle Grenzen hinweg. Die Taufe wurde dabei als gemeinsames Band hervorgehoben, das alle als Leib Christi zusammenhält.

Ein besonderes Zeichen dafür war das Narod-Band aus der armenischen Tauftradition, das im Gottesdienst verteilt wurde. Das aus einem weißen und einem roten Faden geflochtene Band erinnert an Wasser und Blut aus der Seite Christi und macht sichtbar: Die Einheit der Kirche ist Gottes Gabe – nicht unser Werk.

Musik, gemeinsame Fürbitte für Frieden und der abschließende Segen stärkten die Gemeinschaft. Bereichert und mit neuer Zuversicht gingen die Teilnehmenden nach der anschließenden Begegnung im Saal auseinander – mit dem Auftrag, Einheit im Alltag zu leben.

Text & Bild: Kreuzkirche

Freud & Leid

Am 6. Januar wurde Gisela Özmen, geb. Lauer, in Çanakkale mit kirchlichen Geleit bestattet. Sie starb im Alter von 82 Jahren.

Am 17. Januar haben wir Abschied von Agnes Özçelikel, geb. Heinecken, genommen und sie auf dem Evangelischen Friedhof in Feriköy mit kirchlichem Geleit bestattet. Sie starb kurz vor ihrem 89. Geburtstag. Agnes hat sehr aktiv an unserem Gemeindeleben teilgenommen und es mit ihrer freundlichen Art bereichert. Sie fehlt uns sehr.

Am 21. Januar haben wir auf dem Evangelischen Friedhof in Feriköy Beatrix Sarıkan, geb. Losigkeit, mit kirchlichem Geleit bestattet. Sie starb im Alter von 67 Jahren.

Mögen unsere Toten in Gottes Ewigkeit geborgen sein. Wir fühlen mit den Angehörigen und erbitten für sie Gottes Beistand.

Gemeindeversammlung 2026

Am Sonntag Reminiszere, dem 1. März, fand unsere diesjährige Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst und einen kleinen Imbiss statt. Auf der Tagesordnung standen zuerst die Berichte der Pfarrerin und des Kirchengemeinderats. Pfn. Heike Steller-Gül teilte mit, dass sie bei der EKD eine Verlängerung ihrer am 31.07.2027 endenden Entsendezeit um drei Jahre gestellt hat. Es wurde von der erfolgreichen Heizungserneuerung im letzten Sommer berichtet – die schon jetzt Energie und damit Kosten einspart und aufgrund der großen Spendenbereitschaft und eines Projektzuschusses von der EKD den Haushalt nur minimal belastet hat.

Anschließend ging es ums Geld – Finanzbericht 2025 mit Jahresabschluss und Kassenprüfungsbericht wurden vorgestellt und der Kirchengemeinderat entlastet. Da wir im vergangenen Jahr den Doppelhaushalt 2026/27 beschlossen hatten, stand kein Beschluss zum Haushaltsplan auf der Tagesordnung. Unter dem Tagesordnungspunkt „Wahlen“ wurden Stephanie Çilingiroğlu und Margitta Arbatlı, deren Amtszeit auslief, erneut zu Mitgliedern des Kirchengemeinderats gewählt und nahmen die Wahl an. Vielen Dank an alle Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Bereitschaft, sich für unsere Gemeinde zu engagieren!

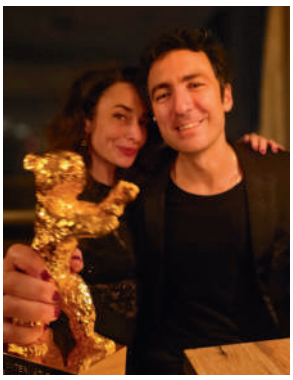
In der März-Sitzung des Kirchengemeindesrats wurde Stephanie Çilingiroğlu zur Vorsitzenden gewählt, die Stellvertretung übt gemäß unserer Satzung Pfarrerin Heike Steller-Gül aus.

Außerdem wurden die Ämter des Schatzmeisters mit Dr. Armin Ruch und der Schriftführerin mit Katrin Endruweit Ceylan besetzt. Im Gottesdienst am Sonntag Quasimodogeniti, 12. April, werden die Kirchengemeinderät*innen in ihr Amt eingeführt. Dazu herzliche Einladung!

Herzlichen Glückwunsch!

Goldener Bär der Berlinale 2026 für „Gelbe Briefe“

Als Berlinerin, früher passionierte Berlinale-Besucherin und nun Istanbulerin hat es mich besonders gefreut, dass der Film „Gelbe Briefe/Sarı Zarflar“ von İlker und Ayda Çatak den diesjährigen Goldenen Bären gewonnen hat. Das ist großartig.



İlker Çatak wurde in Berlin geboren, hat seine Oberschulzeit in der Deutschen Schule Istanbul verbracht und hier aus das Abitur abgelegt. Bereits sein Film „Das Lehrerzimmer“ (2023), dessen Drehbuch er mit Johannes Duncker geschrieben hatte, erzielte einen großen Erfolg und wurde in der Kategorie Bester internationaler Film für den Oscar 2024 nominiert.

Der Film „Gelbe Briefe“, der in Berlin (Drehort für Ankara) und Hamburg (für Istanbul) gedreht wurde, ist nun auch in hier in der Türkei in den Kinos: Es ist die Geschichte von Derya und Aziz, einem gefeiertes Künstlerehepaar aus Ankara, dargestellt von Özgü Namal und Tansu Biçer.

Sie führen mit ihrer 13-jährigen Tochter Ezgi ein erfülltes Leben – bis ein Vorfall bei der Premiere ihres neuen Theaterstücks alles verändert. Über Nacht geraten sie ins Visier des Staates und verlieren ihre Arbeit und ihre Wohnung. Sie ziehen nach Istanbul zur Mutter von Aziz. Während sich Aziz mit Gelegenheitsjobs durchschlägt und an seinen Überzeugungen festhält, sucht Derya nach einem Ausweg, der sie finanziell unabhängig macht. Nach und nach vergrößert sich die Distanz zwischen ihnen und ihrer Tochter, bis sie sich zwischen ihren Wertvorstellungen und der gemeinsamen Zukunft als Familie entscheiden müssen.

„Gelbe Briefe“ zeigt eindringlich, wie autoritäre Strukturen in das private Leben eingreifen und persönliche Integrität auf eine harte Probe stellen. Machen Sie sich selbst ein Bild, gehen Sie ins Kino. Wir gratulieren İlker und Ayda Çatak sehr herzlich und freuen uns auf interessante künftige Filme.

Text: Pfn. Heike Steller-Gül, Bild: privat

Ein Wiedersehen in Istanbul

Besuch unseres ehemaligen Pfarrers

Vom 21. bis 27. März waren meine Frau Gudrun und ich zusammen mit zwölf Freundinnen und Freunden in Istanbul. Es war eine bewegende Reise. Wir starteten am Sonntag mit dem Gottesdienst in der Kreuzkirche. Besonders schön war dabei, dass einer unserer Freunde die Orgel spielte. Danach berichtete Pfarrerin Steller-Gül vom Leben der Gemeinde. Dann stärkten wir uns mit einem gemeinsamen Mittagsimbiss im Gemeindesaal.

Neben Besuchen von historischen Stätten wie der Süleimaniye-Moschee, Eyüp und Burgaz gab es zahlreiche Begegnungen: Wir besuchten das Don Bosco Learning Center, das Pater Josua Schwab leitet, und überbrachten den Kindern als Geschenk für Ostern mehrere hundert Schokoladenostereier. An einem Abend waren wir in der Österreichischen Gemeinde eingeladen. Gerda Willam erzählte vom Gemeindeleben und Schwester Johanna und Schwester Dorothea berichteten vom Ende des Krankenhauses. Es ging weiter zum Ökumenischen Patriarchat und zum Deutschen Orient-Institut in der Teutonia. Christoph Neumann berichtete von den laufenden Projekten, und Beate Kretzschmann, die unsere Gruppe immer begleitete, erzählte vom Leben der Deutschen in Istanbul bzw. in Konstantinopel.

Es war für uns eine Reise, die uns das vielfältige Leben der Menschen in der Stadt auf eindrucksvolle Weise gezeigt hat. *Pfr. i.R. Gerhard Duncker*

Vielen Dank, liebe Dunckers, dass ihr mit eurer Gruppe bei uns wart. Wir haben uns sehr über das Wiedersehen gefreut – und natürlich auch über das wunderbare Orgelspiel und die schönen Mitbringsel. Bis zum nächsten Mal!

Neue Erzbischöfin von Canterbury

Am 25. März wurde Sarah Mullally in der Kathedrale von Canterbury in ihr Amt als Erzbischöfin von Canterbury eingeführt. Zuvor war sie Bischöfin der Diözese London, die eine langjährige Partnerschaft mit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) verbindet. Bischof Dr. Christian Stäblein nahm am Gottesdienst und den Feierlichkeiten zur Einführung der ersten weiblichen Erzbischöfin der anglikanischen Kirche teil und sendete in ökumenischer Verbundenheit Grüße an die anglikanische Gemeinschaft.

Bischof Stäblein und Erzbischöfin Mullally, 2025

„Es ist eines der bedeutendsten Zeichen für die Ökumene, dass mit Sarah Mullally heute die erste Erzbischöfin von Canterbury in ihr Amt in der anglikanischen Kirche eingeführt wird. In einer krisengeprägten, herausfordernden Zeit hat die anglikanische Kirche eine kluge und besonnene Visionärin, behutsame Reformerin und treue Verkündigerin zu diesem besonderen Bischofsamt der anglikanischen Kirche bestellt. Sie verbindet tiefe Spiritualität mit leidenschaftlichem Eintreten für die sozialen Herausforderungen der Gesellschaft. Als erste Frau in diesem Amt wird sie die Kirche Jesu Christi bewegen und neue nötige Impulse setzen, die Traditionen der Kirche bewahren und die Einheit der Kirche wahren. Als durch Bekenntnisse und Geschichte verbundene Kirchen eint uns unser Glaube, gerade jetzt. Unsere Gebete und Segenswünsche begleiten sie.“ –
Bischof Dr. Christian Stäblein

Text & Bild: EKBO

Auch wir gratulieren herzlich und wünschen Erzbischöfin Sarah Mullally für ihren Dienst alles Gute und Gottes Segen!

Anmeldung zum Konfirmationsunterricht

Ab sofort können Jugendliche, die bis Mitte Mai 2027 mindestens 14 Jahre alt sind, zum Konfirmationsunterricht angemeldet werden. Nehmt dazu mit Pfn. Steller-Gül Kontakt auf. Unser Konfirmationsunterricht beginnt nach den Sommerferien und findet einmal monatlich am Wochenende bei uns in der Kreuzkirche in Beyoğlu statt. Für interessierte Jugendliche und ihre Familien außerhalb von Istanbul werden wir praktikable Lösungen finden.

Das Zentrum der Konfirmation sind die persönliche Stärkung durch den Segen Gottes und das eigene „Ja“ zur Taufe. Junge Menschen werden auf ihrem Lebensweg ermutigt und können erfahren, dass ihr Weg unter dem Geleit Gottes steht. Mit der Konfirmation erhaltet ihr das Recht, selbstständig am Abendmahl teilzunehmen, das Patenamt zu übernehmen, euch kirchlich trauen zu lassen und die Gemeindeleitung zu wählen.

Im Konfirmationsunterricht lernt ihr zentrale Inhalte unseres Glaubens, unsere Gemeinde und die anderen Konfirmandinnen und Konfirmanden kennen. Wir suchen gemeinsam nach dem, was es bedeuten kann, heute Christ*in zu sein, worum es in der Bibel eigentlich geht, was wir uns unter Gott vorstellen und warum Jesus für viele Menschen wichtig ist, wie man sich im Gottesdienst und in der Kirche zurechtfinden kann. Und wir überlegen, was so etwas wie der Sinn des Lebens oder wenigstens ein gutes und lohnendes Leben sein könnte.

Die Konfi-Zeit ist auch eine Zeit der besonderen Gemeinschaft, zu der das gemeinsame Kochen und Essen, Übernachtungen in Gemeindehaus und Kirche, selbst gestaltete Gottesdienste, Ausflüge und eine Konfi-Fahrt dazugehören. Wir freuen uns auf euch!

Für Lesefreundinnen und -freunde

Monatlich trifft sich der Literaturkreis, um interessante Bücher miteinander zu besprechen – immer an einem Mittwoch um 18:00 Uhr. Die Treffen finden per Zoom statt, gerne schicken wir den Link zu. Bitte melden Sie sich per Mail (buero.deuki@gmail.com) an.

Studierendentreff

Ihr seid neu in Istanbul oder schon länger hier? Ihr studiert – z.B. im Rahmen des Erasmus-Programmes – an einer der Istanbuler Universitäten oder Hochschulen? Ihr habt Lust, Kontakte zu knüpfen und euch mit anderen deutschsprachigen Studierenden auszutauschen? Dann meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp. Wir können gemeinsam die Stadt erkunden, über Gott und die Welt reden und vieles mehr. Herzlich willkommen bei uns!

Werden Sie Mitglied!

Wir freuen uns, wenn Sie sich für die Arbeit und das Leben unserer Gemeinde interessieren. Anders als in Deutschland sind Sie bei uns als getaufte*r Christ*in jedoch nicht automatisch Mitglied. Wie die anderen mit der EKD verbundenen Auslandsgemeinden sind wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde", die sich finanziell zum großen Teil selbst trägt. Möchten Sie Mitglied werden, können Sie das mit dem Aufnahmeantrag tun, den Sie bei uns in der Kreuzkirche erhalten oder sich auf unserer Webseite herunterladen können. Über den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie selbstverständlich von uns eine Bescheinigung.

350. Todestag von Paul Gerhardt

Am 27. Mai 1676 starb der Pfarrer und Kirchenlieddichter Paul Gerhardt, dessen Lieder bis heute Trost und Zuversicht schenken, in Lübben im Spreewald. In Zeiten von Leid und Unsicherheit fand er Worte des tiefen Vertrauens auf Gott – Worte, die Generationen getragen haben und auch heute noch sprechen.

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

(EG 361,1)

Kalender Ostern - September 2026

Sa	04.04.	20:00 Uhr	Osternacht in St. Paul mit Speisenweihe
So	05.04.	11:00 Uhr	Musikalischer Festgottesdienst am Osterfest mit Abendmahl in der Kreuzkirche, anschl. Osterbrunch und Ostereiersuche
Di	07.04.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenosterbrunch in der Kreuzkirche
Mi	08.04.	17:00 Uhr	Österlicher Abendmahlsgottesdienst in Ankara (St. Tereza/Ulus)
So	12.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé
		11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Quasimodogeniti in der Kreuzkirche mit Einführung der neu gewählten Ältesten, anschließend Empfang
So	19.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé
		11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Miserikordias Domini, anschließend Kirchencafé
Di	21.04.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
Do	23.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Georgsfest mit Bischof Massimiliano in St. Georg
So	26.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé
		11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Jubilate in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Di	28.04.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol)
So	03.05.	11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Kantate in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Di	05.05.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	10.05.	11:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Muttertag in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé kein Gottesdienst in St. Paul
Do	14.05.	18:00 Uhr	Christi Himmelfahrt: Festlicher Gottesdienst im Garten von St. Paul mit Prozession mit anschließendem Cocktail – *kein Gottesdienst in der Kreuzkirche*
So	17.05.	10:00 Uhr	Messe in St. Georg – *kein Gottesdienst in St. Paul und der Kreuzkirche*
Di	19.05.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
Sa	23.05.	18:00 Uhr	Pfingstvigil und Patrozinium in der Kathedrale St. Esprit, Pontifikalamt mit Bischof Massimiliano
So	24.05.	10:30 Uhr	Festgottesdienst zu Pfingsten in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé
		11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am Pfingstfest in der Kreuzkirche, anschließend Pfingstkirchencafé im Garten
Di	26.05.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol)
So	31.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé – *kein Gottesdienst in der Kreuzkirche*
Do	04.06.	18:00 Uhr	Festlicher Gottesdienst zu Fronleichnam mit Prozession im Garten von St. Paul mit anschließendem Cocktail
Sa	06.06.	12:00 Uhr	Paul4Kids: Sommerfest mit Grillen, Spiel und Sommerlaune
So	07.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche am 1. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Kirchencafé
		11:00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst des Apostolischen Vikariats in Polonezköy mit Fronleichnamsprozession
Sa	13.06.	16:00 Uhr	Ökumenischer Segensgottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres in St. Paul mit anschließendem Fest
Di	16.06.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	21.06.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé – *kein Gottesdienst in St. Paul*

Di	23.06.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol)
So	28.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst am 4. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Mi	01.07.	17:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres in Ankara (St. Tereza/Ulus) – anschließend Begegnung im Garten
So	05.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst in St. Georg – *kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul*
Di	07.07.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	12.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Tauferinnerung am 6. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
So	19.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé
Di	21.07.	11:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	26.07.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Di	28.07.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff im Moda Çay Bahçesi
So	02.08.		*kein Gottesdienst in der Kreuzkirche, in St. Paul und in St. Georg*
So	09.08.	10:30 Uhr	Festgottesdienst zu Mariä Himmelfahrt in St. Paul mit Kräuterweihe mit anschließendem Kirchencafé – *kein Gottesdienst in der Kreuzkirche*
So	16.08.		*kein Gottesdienst in der Kreuzkirche, in St. Paul und in St. Georg*
Di	18.08.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	23.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst in St. Georg – *kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul*
Di	25.08.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff im Moda Çay Bahçesi
So	30.08.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am 13. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé im Garten
Di	01.09.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	06.09.	11:00 Uhr	Gottesdienst am 14. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé im Garten
So	13.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul, mit anschließendem Kirchencafé
		11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am 15. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé im Garten
Di	15.09.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	20.09.	11:00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst auf der Insel Burgaz (Haus der Lazaristen) *kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul*
Di	22.09.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol)
So	27.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Vinzenzfest in St. Georg - *kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul*
So	04.10.	11:00 Uhr	Ökum. Eröffnungsgottesdienst zum Beginn des Schul- und Arbeitsjahres am Erntedankfest in der Kreuzkirche, anschließend Begrüßungsfest

SAVE THE DATE: ERNTEDANKFEST

Ökumenischer Eröffungsgottesdienst & Begrüßungsfest der drei deutschsprachigen Gemeinden am 4. Oktober um 11:00 Uhr in der Kreuzkirche

Sternsinger*innen unterwegs

Am 4. Januar ist die Kirche wieder gut gefüllt. Ein bisschen Hektik scheint auszubrechen, als die Lichterkette am Weihnachtsbaum zu Beginn des Gottesdienstes noch nicht brennt. Irgendwie ist der Stecker zwischen all den Tannenzweigen nicht zu finden. Einige helfen mit. Rasch ist die Sache gelöst. Der Baum leuchtet und glänzt. Es kann losgehen.

So ist es manchmal mit dem Licht von Weihnachten: Es ist an uns, sein Leuchten in der Welt weiterzutragen – ein technischer Defekt kann uns dabei nicht aufhalten, aber es braucht die Gemeinschaft, damit es wirklich gelingt. Als Gemeinschaft von Christinnen und Christen sind WIR vom Herrn selbst gerufen: Licht der Welt zu sein, in all den Dunkelheiten.

Das ist auch der Auftrag der Sternsinger*innen: das Licht weiterzutragen, Hoffnung zu bringen, Frieden auszurufen, den Neujahrssegen in die Häuser und die Herzen der Menschen zu bringen.

Eine große Gruppe von Kindern begleitet von Jugendlichen und Erwachsenen war in diesem Jahr wieder als Sternsinger*innen unterwegs, zu Besuch bei Bischof Massimiliano und beim Ökumenischen Patriarchen. Eine zweite Gruppe war in der Deutschen Botschaftsschule und im Deutschen Generalkonsulat unterwegs.

Die Sternsingeraktion ist die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für andere Kinder in Not. In diesem Jahr machen sich die Sternsinger*innen besonders stark für Kinderrechte und Bildung.

Text & Bilder: St. Paul

Kommt! Bringt eure Last!

Weltgebetstag der Frauen 2026

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Am Freitag, dem 6. März 2026, feierten Menschen in über 150 Ländern der Erde wiederum diesen Tag mit einem Gottesdienst, dessen Liturgie diesmal von christlichen Frauen aus Nigeria stammte. Das hoffnungsvolle Motto lautete: „Kommt! Bringt eure Last!“, angelehnt an Matthäus 11, 28-30.

Auch hier in Istanbul feierten wir diesen Gottesdienst mit den Schwestern aus den katholischen, orthodoxen, altorientalischen und protestantischen Gemeinden wieder in türkischer Sprache und mit über 100 Gästen in der besonders schönen Panayia İsodion Kilisesi, einer griechisch-orthodoxen Kirche ganz in der Nähe der İstiklal Caddesi, liebevoll vorbereitet von den Frauen des ökumenischen Istanbuler Weltgebetstagskomitees.

Wir hatten das große Glück, zwei Nigerianerinnen unter den Mitwirkenden zu haben, die mit wunderbaren Stimmen Kirchenlieder aus ihrer Heimat beitrugen. Wir hörten auch Lebensgeschichten nigerianischer Frauen, die vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft berichteten, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen. Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt ließen auch wir uns von ihrer Stärke inspirieren und brachten unsere eigenen Lasten vor Gott.

Und so war diese Einladung zu Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung eine sehr gelungene Veranstaltung, die bei den Frauen aller christlichen Konfessionen großen Anklang fand. Beim anschließenden Get Together gab es die Möglichkeit, alte Bekannte wieder zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Im nächsten Jahr wird dann das 100-jährige Jubiläum der Weltgebetstagbewegung gefeiert, es wird von einem internationalen Komitee unter dem Motto „Vereint im Gebet für Gerechtigkeit und Frieden“ gestaltet. Wir dürfen also gespannt sein auf den 5. März 2027!

Text & Bilder: Stephanie Çilingiroğlu

Ökumenisches Highlight

Anbringung der Christophoros-Ikone in Tarabya

Einen besonders schönen und ökumenischen Moment durften wir am 28. Februar in der Sommerresidenz der deutschen Botschafterin in Tarabya erleben. Seine Allheiligkeit Bartholomäus I., der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, hatte beim Neujahrempfang Botschafterin Sibylle Sorg eine Ikone des Heiligen Christophoros geschenkt, angefertigt von Mönchen am Berg Athos. Denn die Kapelle im Botschaftsgelände ist dem Hl. Christophoros gewidmet.

Auf Einladung der Botschafterin waren etwa 50 Personen zusammengekommen, um die Anbringung der Ikone in einem ökumenischen Gottesdienst zu feiern, der von Pfarrerin Heike Steller-Gül (Kreuzkirche), Pater Josua Schwab (St. Paul) und Diakon Œcumenius Amanatides (Ökum. Patriarchat) geleitet wurde, in dem – von den Klängen der Walcker-Orgel musikalisch begleitet – aus evangelischer, katholischer und orthodoxer Perspektive die Ikone und der Hl. Christophoros erläutert wurden.

Die Predigt eröffnete mit der Frage, was Menschen durchs Leben trägt, und stellte sie in den Zusammenhang der neu angebrachten Christophorus-Ikone. Ausgehend vom paulinischen Wort „Einer trage des andern Last“ wird deutlich: Christlicher Glaube ist zugleich Zuspruch und Auftrag. Menschen müssen ihre Lasten nicht allein tragen, sondern erfahren Unterstützung durch andere – durch Begegnungen, Geschichten und auch durch Zeichen wie Bilder. Zugleich werden sie selbst dazu gerufen, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Die Ikone wird so als Anlass verstanden, ökumenisch über tragenden Glauben nachzudenken.

Nachdem Diakon Œcumenius die Bedeutung der Ikonen in der Orthodoxie erläutert hatte, ging P. Josua auf die Legende des Heiligen Christophoros ein und entfaltete eine heutige katholische Lesart: In der Legenda Aurea wird Christophoros als Riese beschrieben, der Menschen mit großer Kraft sicher durch einen reißenden Fluss trägt – ein verlässlicher Wegbegleiter. Ursprünglich Reprobus genannt und als Ungeheuer dargestellt, erhält er durch Taufe und Bekenntnis zu Christus ein menschliches Gesicht und seinen neuen Namen, Christophoros, der Christusträger. Gerade vor dem Hintergrund einer komplexen, konfliktreichen und krisenbeladenen geopolitischen Lage, in der das gesellschaftliche Narrativ vielerorts von einer toxischen

Stimmung geprägt ist, in der sich Menschen abgrenzen und Mauern bauen, in der Hass, Hetze und Rechtspopulismus wachsen, Polarisierung steigt und die Diskurskultur sinkt, gewinnt diese Legende neue Aktualität: Wer Christus trägt, stellt sich der Unmenschlichkeit entgegen. Christsein heißt, der Menschlichkeit ein Gesicht zu geben und in Christus das Gesicht der Herzlichkeit.

Aus evangelischer Perspektive, so Pfn. Heike Steller-Gül, wird eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Bildern und Heiligen betont, wie sie aus der Reformation hervorgegangen ist. Dennoch spielt Christophorus eine besondere Rolle. Martin Luther sagte in einer Predigt am Gedenktag des Heiligen Christophorus, am 25. Juli 1529: *„Du sollst wissen, dass Christoph nicht eine Person ist, sondern ist ein Ebenbild aller Christen. Die Geschichte will nicht eine Historie sein, sondern will das christliche Leben vor Augen malen.“* Damit deutete Luther ihn nicht als historischen Heiligen oder Schutzpatron, sondern als Gleichnis für das christliche Leben. Christophorus steht für einen Menschen, der Christus findet, indem er dem Nächsten dient, und erkennt, dass er in diesem Dienst selbst von Christus getragen wird. In dieser Deutung wird die Ikone zu einem geistlichen Bild dafür, dass Glaube sich nicht in Theorie erschöpft, sondern im tätigen Dienst und im gegenseitigen Tragen konkret wird.

Nach der ökumenischen Anvertrauung der Ikone stimmte ein griechischer Kantor den feierlichen orthodoxen Christophoros-Hymnus an. Es folgten eine kurze Ansprache der Botschafterin, Fürbitten und Segen. Beim anschließenden Empfang gab es die Gelegenheit zu Gespräch und Austausch.

Text & Bilder: P. Josua Schwab & Pfn. Heike Steller-Gül

Studienfahrt des Pastoraltheologischen Instituts Friedberg

Während der Ramadanferien waren zwölf junge Priester aus Deutschland zu Gast, die gemeinsam mit mir an der fünfjährigen Pastoralen Ausbildung nach der Priesterweihe, dem sog. Quinquenium, teilnehmen. Während die Kurse in der Regel im Seminar in Friedberg bei Augsburg stattfinden, war es etwas ganz Besonderes, eine Kurswoche in Konstantinopel zu erleben – im Zeichen des ökumenischen und interreligiösen Dialogs sowie der kulturellen Bildung.

Höhepunkte waren sicherlich die Begegnung mit dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Bartholomäus I., dem armenischen Patriarchen Sahak II. Maşalyan und der alevitischen Gemeinde in Göztepe.

Ein weiteres Highlight war zweifelsohne der Besuch der ehemaligen Theologischen Hochschule des Ökumenischen Patriachats auf Chalki (Heybeliada), wo wir sehr freundlich von Pater Meletios empfangen wurden.

Text & Bilder: P. Josua Schwab

Christmette im Garten

Die Dunkelheit ist gerade angebrochen. Die Ministrantinnen und Ministranten entzünden das Hirtenfeuer an der Stelle, an der in der Osternacht das Osterfeuer lodert. Der Baum funkelt und am Himmel über uns durch die Wolkendecke hindurch ist der ein oder andere Stern zu entdecken.

Es ist eine einmalige Stimmung in dieser Atmosphäre die Christmette zu feiern. Die Hirten waren damals in der Heiligen Nacht vielleicht um ein ähnliches Feuer versammelt, als plötzlich der Chor der Engel auftrat, um die Frohe Botschaft zu verkünden: „Hodie Christus natus est – Heute ist Christus geboren – der Heiland ist heute erschienen. – Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax hominibuis bonae voluntatis!“

Milenas Ensemble und Frau Kretzschmann am E-Piano untermalen den stimmungsvollen Gottesdienst musikalisch.

Im Anschluss kommen wir in gemütlicher Runde bei Gebäck und anderen Leckereien noch einmal in den Genuss des von Frau Yilmaz zubereiteten köstlichen Glühweins.

Text & Bilder: St. Paul

Patrozinium in St. Paul

Es ist der 8. Februar. Unser Bischof Massimiliano feiert mit uns das Patronatsfest. In großer Zahl und im Beisein unserer Generalkonsulin Dr. Regine Grienberger versammeln wir uns in der Gartenkapelle. Von dort aus startet die festliche Prozession durch den Garten, angeführt von den Kindern, die die Statue des Hl. Paulus tragen und ihm zu Ehren Blumen bringen.

„In Bewegung bleiben, gemeinsam und in Gemeinschaft mit Christus auf dem Weg des Evangeliums unterwegs sein“ – der heilige Paulus kann uns auf diesem Weg inspirieren. Ihn hat es buchstäblich umgehauen, als er Jesus begegnet – ursprünglich ein rigoristischer Eiferer und brutaler Christenverfolger, durchlebt er eine Conversio in der Begegnung mit Christus. Die ersten Worte, die Jesus im Markusevangelium spricht: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ – nehmen auch uns mit in diese Dynamik.

Das griechische Wort im Urtext heißt „metanoiete“ und meint „denkt neu – lernt neu zu sehen – lernt eine andere Perspektive auf Gott zu gewinnen". ER ist der ganz andere, der Liebevolle, der voller Liebe ist und dich bedingungslos liebt – der Dreieine, der sich Mose im brennenden Dornbusch offenbart als der ICH BIN.

Uns auf einen solchen Weg der Conversio einzulassen und unseren Glauben an Christus durch unser Leben bekennen wie der heilige Paulus, dazu ruft uns Bischof Massimiliano in seiner Predigt auf: „Wie Paulus müssen wir uns in Jesus verwandeln, ganz in ihm aufgehen, um in ihm das ‚Licht der Welt‘ zu werden. Das bedeutet, dass wir die Welt durch ein glaubwürdiges Zeugnis erleuchten und Liebe und Vergebung durch das Beispiel unseres eigenen Lebens verkünden“, so der Bischof. „Wir beschränken unseren Glauben oft auf den Rahmen der Gottesdienstfeier. Wie Chamäleons tarnen wir Christen uns oft in der Welt, um in der Gesellschaft nicht erkannt zu werden. Auf diese Weise sieht man keinen Unterschied mehr zwischen einem Christen und einem Nichtchristen.“ Nach dem Vorbild des heiligen Paulus sind wir jedoch von Christus dazu aufgerufen, ihm immer ähnlicher zu werden und uns auf den ständigen Weg der „Christifizierung“ zu begeben.

Ermutigt durch die Worte des Bischofs und gestärkt durch die Kraft der Heiligen Eucharistie setzten die Teilnehmenden das Pfarrfest bei einem fröhlichen Mittagessen fort. Die musikalischen Darbietungen eines Cello-Orgel-Gesangstrios unter der Leitung von Beate Kretzschmann waren von hoher Qualität. Der Weg, der uns immer tiefer in die Liebe Christi und in das Geheimnis des Glaubens führt, setzt sich nun in unserem Alltag fort. Dabei vertrauen wir auf den auferstandenen

Herrn selbst und auf die Fürsprache des heiligen Paulus.

Bilder & Text: St. Paul

Paul4Kids-Ausflug zum Chora-Kloster

An einem wunderschönen, leicht verregneten Samstag im Januar starteten wir mit einem Paul4Kids-Ausflug in die Schulferien. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg an einen besonderen Ort voller Geschichten und Bilder: das Chora-Kloster.

Die Fresken und Mosaiken, die uns im Innenbereich erwarteten, zogen Klein und Groß in ihren Bann. Es gab so viel zu bestaunen. Wir mussten nur die Augen heben, schon hatten wir das Gefühl, auf wundersame Weise eine uralte reich bebilderte Bibel mit goldenen Seiten betreten zu haben. Die Bilder umgaben uns – plötzlich standen wir unter den Personen, von denen wir schon oft gehört hatten und begegneten ihnen auf eine ganz neue Art.

Aufgeregt zeigten die Kinder nach da und dort. Sie zückten die mitgebrachten Buntstifte, um Kunstwerke, die ihnen besonders gefielen, abzumalen, fragten nach Details, die auf den ersten Blick nicht stimmig erschienen, und blickten auf der Suche nach vertrauten und neuen Geschichten neugierig um sich. Viele der abgebildeten biblischen Szenen, die wir gemeinsam betrachteten, erkannten die Kinder sofort, andere erklärte P. Josua. Er ging auf Fragen ein, erläuterte Hintergründe und Zusammenhänge und wies auf bisher Unbemerktes hin.

Besonderen Eindruck hinterließen bei den Kindern die Mosaike zur Kindheit Mariens. Dass auch Maria einst Kind war, ist nicht so präsent, wenn man an die Gottesmutter denkt – zumal ihre Kindheit in der Bibel nicht vorkommt und sie uns dort oft in Leidsituationen begegnet. Zu entdecken, dass auch sie behütet von ihren Eltern Joachim und Anna groß wurde, unter den liebevollen Blicken ihrer Mutter vorsichtig die ersten Schritte wagte und auch einmal ihr erstes Gebet sprach, schuf eine ganz neue Verbindung.

Verwunderung hervorgerufen hat außerdem die Mosaikkunst an sich. Wir stellten staunend fest, dass aus winzigen Steinchen ein richtig großes, lebendiges Werk entstehen kann und dass das Zusammenspiel aus Farbe und Größe der einzelnen Teile selbst die kleinsten Einzelheiten ganz präzise sichtbar macht.

Die vielen Eindrücke machten sich nach einiger Zeit in Form von Müdigkeit und Hunger bemerkbar. Daher traten wir nach einer gemeinsamen Stärkung den Rückweg an. Wir freuen uns schon auf den nächsten Paul4Kids-Ausflug!

Text: Die St. Paul-Kids, Bilder: St. Paul

Fastnacht in St. Paul

Fastnacht haben nicht nur die Kinder beim Kindertreff gefeiert, sondern mit viel Spaß, Humor und Krapfen auch die Seniorinnen und Senioren beim ÖIS-Treff.

Text und Bild: St. Paul

Kreuzweg

Freitags in der Fastenzeit beteten wir gemeinsam mit Katholikinnen und Katholiken weltweit den Kreuzweg, meditierten die 14. Stationen der Passion – Stille und Gesänge. Der Weg durch den Garten und das Betrachten der Ikonen, das Lauschen auf die Schriftlesungen und das laute Schlagen der Holzklappern ließen uns eintauchen in den Weg des Kreuzes, den Christus für uns gegangen ist.

Text & Bilder: St. Paul

Camp der spanischsprachigen Studierenden

Während der Ramadanferien waren für drei Tage 20 spanischsprachige Studierende zum pastoralen Camp in St. Paul zu Gast.

Schwester Misericordia Encarnada und Schwester Maria Paloma von Verbo Incarnato haben mit viel Kreativität und großem Engagement das Camp geleitet, das die hauptsächlich aus Lateinamerika stammenden Teilnehmenden eingeladen hatte, ihren Glauben zu vertiefen beim gemeinsamen Beten, dem Feiern der Hl. Messe, der Eucharistischen Anbetung, zahlreichen kreativen Workshops und Austauschrunden und leckerem Essen.

Auch das schlechte Wetter konnte die Stimmung der Gruppe nicht trüben. Wir sind dankbar, als Gemeinde Gastgeberin solch eines intensiven Glaubenskurses für junge Menschen sein zu dürfen.

Text & Bilder: St. Paul

Osterkerze

So viel Zeit, Geduld, Liebe und so viel Gebet steckt in unserer diesjährigen Osterkerze, die Felicitas gemeinsam mit den Kindern in stundenlanger Arbeit gestaltet hat. In der Osternacht berührt sie das Osterfeuer – wird entfacht und trägt das Licht des Auferstandenen weiter, das auch unsere Herzen entzündet. Wir sagen DANKE für dieses großartige Engagement und Glaubenszeugnis. Eine zweite Kerze ist entstanden für die Gemeinde von Notre Dame de Lourdes, die von Pater Jacky betreut wird.

Text & Bild: St. Paul

Wir bleiben „Pilger der Hoffnung“

Abschluss des Heiligen Jahres 2025

Am 28. Dezember wurde die Heilige Pforte in der Kathedrale geschlossen. Mit der Schließung der Heiligen Pforte im Petersdom am 6. Januar durch Papst Leo XIV. ging das Heilige Jahr, das Papst Franziskus unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ ausgerufen hatte, offiziell zu Ende.

Auch wenn das Heilige Jahr vorbei ist und es manchen schmerzen mag, die Heilige Pforte geschlossen zu wissen, so können wir dies zum Anlass nehmen neu und tiefer zu verstehen, dass die eigentliche Tür der Hoffnung niemals geschlossen sein wird – denn Christus selbst sagt: ICH BIN die Tür (Joh 10,9). Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er die Tür ein für alle Mal geöffnet und sie bleibt offen für uns.

Auf meinem Schreibtisch liegt eine Münze, die mir Kardinal Michael Czerny im vergangenen Jahr geschenkt hat. Sie hat eine besondere Prägung und zeigt das Logo des Heiligen Jahres der Hoffnung. Auch jetzt nach dem Heiligen Jahr liegt sie dort und jedes Mal, wenn ich sie betrachte, erinnert sie mich daran, dass wir als Christinnen und Christen von der Hoffnung geprägt sind und dass es unser ureigentlichster Sinn ist, uns von Christus prägen zu lassen, von seiner Liebe, von seiner Güte, von seinem Herzen. Wir können uns immer wieder selbst fragen: Wie wird diese Prägung in unserem Leben deutlich?

Text & Bilder: P. Josua Schwab

150-Jahre-Jubiläum der Kathedrale

und Spendenaufruf für neue Kirchenbänke

Es ist kurz vor 19 Uhr. Die Kathedrale ist bereits bis zum letzten Platz gefüllt, als der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel mit wehendem Gewand und in Begleitung von Erzdiakon Alexandros den Innenhof durchschreitet. Tosender Applaus ertönt, als er gemeinsam mit Bischof Massimiliano die Kathedrale betritt. Die Kathedrale wird 150 Jahre alt. Dazu wurde mit einem feierlichen Gottesdienst am Abend des 24. März, dem Vorabend des Hochfestes Verkündigung des Herrn, das Jubiläum eröffnet – im Beisein der türkischen Bischofskonferenz, des Ökumenischen Patriarchen und des armenischen Patriarchen.

Das Hochamt wurde von Msgr. Martin, dem Erzbischof von Izmir und Präsidenten der Türkischen Bischofskonferenz, zelebriert. Der armenische Patriarch hielt eine humorvolle und geistlich tief inspirierende Festrede, während der Ökumenische Patriarch den feierlichen Schlusssegen auf Griechisch spendete. Fröhlich und mit bester Stimmung wurde die Feier nach einer bewegenden zweistündigen Liturgie mit allerlei Köstlichkeiten in der Aula Monseigneur Ruben fortgesetzt.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres werden die Kirchenbänke der Kathedrale komplett erneuert. Msgr. Massimiliano fordert dazu alle Gemeinden der Ortskirche auf, sich aktiv an der Spendenaktion für die neuen Kirchenbänke zu beteiligen. Spenden können zu Öffnungszeiten im Pfarrbüro oder nach den Gottesdiensten abgegeben werden.

Text & Bilder: St. Paul

Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird abwechselnd von der evangelischen Pfarrerin aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Angehörigen der nahen deutschen Botschaft, Lehrpersonen der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind ökumenisch und finden am Mitttwochabend um 17:00 Uhr in der St. Tereza-Kirche der Jesuiten in Ulus nahe der Burg statt. Im Anschluss ist Zeit zum Gespräch oder auch für gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. einen Restaurantbesuch. Wir freuen uns, wenn durch Ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei. Wenn sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für sie zuständig.

Wenn Sie seelsorgerlichen Bedarf haben, können Sie sich gerne an Pfn. Steller-Gül wenden und Gesprächstermine rund um den Gottesdienst erfragen. Ebenso können Sie sich bei ihr melden, wenn Sie an weiteren Veranstaltungen interessiert sind, z.B. an gemeinsamen Spaziergängen, Ausflügen, Besichtigungen o.ä.

Wir bieten Ihnen:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchenkaffee
- Konfirmations-/Erstkommunions-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara” ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit – jede und jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeindemitglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Ihre Ansprechpersonen:

Pfarrerin Heike Steller-Gül	Tel.: +90 543 698 82 93	pfarramt.deuki@gmail.com
Pfarrer Ludger Paskert	Tel.: +90 535 063 37 10	ludger.paskert@gmail.com

Die nächsten Gottesdienst-Termine:

Mittwoch, 08.04.2026, 17:00 Uhr – österlicher Abenmahlsgottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül
Mittwoch, 13.05.2026, 17:00 Uhr – Messe mit Pfarrer Paskert
Mittwoch, 10.06.2026, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül
Mittwoch, 01.07.2026, 17:00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres mit Pfarrer Paskert und Pfarrerin Steller-Gül

An der Südküste: Deutschsprachige St. Nikolaus-Gemeinde Antalya/Alanya
St. Nikolaus-Kirche Antalya: www.kircheantalya.blogspot.com/
Kirche in Alanya: www.kircheinalanya.blogspot.com/

Impressum

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei
Kreuzkirche Istanbul
Kamer Hatun Mahallesi, Emin Cami Sok. 30
34435 Beyoğlu – Istanbul
Tel.: +90 212-250 30 40 | +90 543-698 82 93
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, www.evkituerkei.org

Katholische Gemeinde St. Paul
Personalpfarrei
Büyük Çiftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı – Istanbul
Tel.: +90 212-246 09 78
E-Mail: mail@stpaul.de, www.stpaul.de

Spendenkonten der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Verband der Diözesen Deutschlands/Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde: Pfn. Heike Steller-Gül | Katholische Gemeinde: P. Josua Schwab | Redaktionsschluss: 1. Freitag im Dezember, April und September, Text- und Bildnachweis wie angegeben oder eigene; Layout: Heike Steller-Gül